

# Catman und die „einfach geile Bahn, die schockt“

2013

## Von einem Dominator in Nahne, einem ewig jungen Altmeister mit Rollator und dem Traum eines Juniors

ck **OSNABRÜCK.** Wenn knatternde Motorräder auf dem Hügel zwischen Sutthausen, Nahne und Malbergen von Weitem zu hören sind, Staubwolken wie Rauchzeichen aufsteigen, Fahnenmasten Flagge zeigen und schmale Grünstreifen am Fahrbandrand als Parkflächen dienen, dann ist die sonst von Kühen belagerte Waldbahn zum Leben erweckt.

Zum 57. Mal wurde die Idylle Schauplatz des Osnabrücker Grasbahnrennens der AMG – und fast schon traditionell setzten sich der Kieler Stephan Katt in der 550-ccm-Soloklasse und die Niederländer William Matthijssen und Natalie Stellingwerf im Seitenwagengepann durch.

„Ich bin hierhergekommen, um zu gewinnen“, ließ

„Catman“, wie Katt in der Szene genannt wird, keinen Zweifel an seinen Zielen auf der Nahner Waldbahn. Der mehrfache Langbahn-Teamweltmeister, Deutscher Langbahnmeister und Grasbahn-Europameister war nicht zu bremsen und stand vor dem Finallauf als Sieger seiner Klasse fest. Den Titel des Norddeutschen Meisters hat sich der 33-jährige Feinmechaniker dadurch fast nebenbei mitgesichert. „Das ist hier einfach eine geile Bahn, die schockt, die ist anders als andere“, nannte Katt die Gründe dafür, dass er nicht nur die Konkurrenz beherrschte, sondern auch inoffiziellen Streckenrekord von 104,2 Stundenkilometern aufstellte – im Durchschnitt wohlgerneht.



Lächeln mit Helm: Dominator Stephan Katt. Foto: Kemme

Ähnlich dominant traten die Matthijssen-Geschwister, ebenfalls mehrfache Europameister, in der Gespannklasse auf. William auf der Maschine, Natalie gehockt an seiner Seite gab dem Seitenwagen den nötigen Halt, um auch die schwierigen Kurven mit höchstmöglicher Geschwindigkeit zu nehmen. Und die Bilder, die dabei entstehen, sind so spektakulär, dass sie für viele den Reiz dieses Rennsports ausmachen: Aufgewirbelte Erde, kleine Steinchen und Grashalme, die aus der Kurve über die Banden geschleudert werden und die Zuschauer quasi als Accessoire treffen. Das alles eingehüllt in eine Duftwolke aus Methanol. Wer nicht zumindest eingestaubte Haare und dreckbelegte Lippen und Zähne mit nach Hause bringt, ist nicht bei einem Grasbahnrennen gewese-

nen. Aber die Ohren sollen ja auch nicht zu kurz kommen. Und so bedeutete es für viele der mehr als 3000 Fans bei ziemlich optimalen Bedingungen mit wenig Stürzen ein akustisches Erlebnis, die offenen Schalldämpfer ohne Dezibelbegrenzung in vollem Klang zu hören. Dies war vor allem dann möglich, wenn die Lew-Coffin-Oldies, ein nach dem Altmeister Coffin benanntes Show-Rennen mit 1000-ccm-Maschinen aus den 60er/70er-Jahren, an den Start gingen. Der 91-jährige Engländer ließ es sich dabei nicht nehmen, selbst die schwarz-weiß karierte Zielflagge zu schwenken, wenn auch inzwischen mithilfe eines Rollators bei weiter ansteckend guter Laune.

Noch ein Stück weiter war der Weg für Barry Briggs. Der vierfache Speedway-Weltmeister reiste aus Neusee-

land an und bestand darauf, dass ihn die vielen jungen Menschen auf der Waldbahn gar nicht kennen könnten, „denn ich bin zu alt“. Nun, es erkannten viele die frühere Bahnfahrer-Ikone, trotz fehlender Maschine und Sonnenbrille, aber noch immer so sportlich, als würde er das nächste Rennen am liebsten selbst bestreiten wollen.

Finn Loheider und Marlon Hegener haben mit ihren gerade mal elf und acht Jahren ihre Rennsportkarrieren noch vor sich. Zum ganz großen Wurf hat es für die beiden GMHütter mit zwei fünften Plätzen in den Junior-Klassen zwar nicht gereicht, aber vor allem Finn hat schon einen ziemlich konkreten Zukunftsplan: „Ich möchte später mal mit dem

Rennfahren Geld verdienen.“ Und was braucht es dafür? „Respekt vor sich selbst und der Maschine“, kommt es aus dem Mund des Steppkes, der in Malbergen in Sichtweite zur Waldbahn wohnt, wie aus der Pistole geschossen. „Und einen rostigen Nagel im Kopf“, ergänzt „Catman“. Mindestens einen...

### Ergebnisse

**Norddeutsche Bahnmeisterschaft:** 1. Stephan Katt (5 Punkte), 2. Jörg Tebbe (4), 3. Christian Hülshorst (3).- A-Solo 500 ccm: 1. Stephan Katt (25), 2. Dirk Fabrick (17), 3. Andrew Appleton (12).- A-Internationale Seitenwagen: 1. William Matthijssen/Natalie Stellingwerf (23), 2. Markus Venus/Nicole Balz (19), 3. Karl Keil/Berit Tralau (16).- B-Solo 500 ccm: 1. Jens Buchberger (13), 2. Richard Andrews (13), 3. Wayne Berret (13).- Schüler B: 1. Zach Wyknecht (15), 2. Darrell de Vries (13), 3. Nils-Oliver Wessels (11).- Schüler A: 1. Calvin Richter (18), 2. Tom Finger (14), Paul Grass (12)



Gedränge mit Dreck: Gespanne unterwegs. Foto: Frankenberg



Starterschicksal: schnell weg aus dem Dreck. Foto: Kemme